

# JAHRESBERICHT



2023



**BETAGTENSIEDLUNG  
HUWEL**

---

## 2023 war ein interessantes und herausforderndes Jahr

Nach einem weiteren Jahr als Präsident des Stiftungsrates kann ich auf viele schöne und bereichernde Begegnungen und Gespräche mit unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückblicken. Ganz deutlich spürte ich die grosse Zufriedenheit und Dankbarkeit der betagten Mitglieder unserer grossen Huwel-Familie.

**Unsere Kernaufgabe ist und bleibt:** *«Die Bestmögliche Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Menschen!»*

Diese Aufgabe ist seit Jahren unverändert: Wir wollen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause bieten, in dem der wohlverdiente Lebensabend in Würde und Wohlergehen verbracht werden kann. Die Basis dafür sind kompetente und empathische Mitarbeitende und reibungslos funktionierende Führungsgremien auf allen Stufen. Dazu eine gut funktionierende Infrastruktur sowie auch gesunde Finanzen.

Stiftungsrat, Betriebskommission und Geschäftsleitung verfolgen seit Jahren konsequent eine Politik der kontinuierlichen Erneuerung. So haben wir auch im Berichtsjahr zahlreiche kleinere und grössere Renovations- und Umbauarbeiten im Sicherheitsbereich vorgenommen. Trotz der nach wie vor anspruchsvollen Aufgaben konnte die

Betagtensiedlung Huwel das Jahr 2023 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschliessen.

Die Personal-Fluktuation im 2023 hat sich leider auf hohem Niveau bewegt. Recht herzlichen Dank an das Personal, das uns über all die Jahre die Treue hält.

Leider hat unser Geschäftsleiter Markus Thalmann für uns überraschend im 16. Jahr seiner Tätigkeit auf Ende März 2024 die Kündigung eingereicht. Er führte das Haus über all die Jahre sehr erfolgreich und war stets ein guter Ansprechpartner. Er brachte auch im letzten Bau seine fundierten Anliegen und Ideen ein. Er führte sogar die recht anspruchsvolle Baurechnung neben seinen Leitungsaufgaben. Für seinen beispielhaften Einsatz in all den Jahren dürfen wir ihm auch im Namen aller Bewohner, Mieter, Personal, Stiftungsrat und Betriebskommission den recht herzlichen und ehrlichen Dank aussprechen.

Als Nachfolge dürfen wir ab 1.4.2024 Daniel Kiefer begrüssen. Wir sind überzeugt, dass er gut zu unserem Hause passt. Ich wünsche ihm auch im Namen des Stiftungsrates gutes Gelingen.

Möge unsere Institution im Dorfbild von Kerns weiterhin ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt sein.

Albert Reinhart-Hertach, Präsident

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stiftungspräsident .....	2
Bericht des Geschäftsleiters .....	3
Berufsbildung – Lernbegleitung auf der Wohngruppe .....	5
Gastronomie .....	7
Hauswirtschaft .....	8
Hauswartung & Technischer Dienst .....	10
Sekretariat & Empfang .....	11
Konsolidierte Bilanz .....	12
Konsolidierte Erfolgsrechnung .....	13
Anhang zur Rechnungslegung .....	14
Bericht der Revisionsstelle .....	15
Budget 2024 .....	16
Erläuterungen zum Budget 2024 .....	17
Statistische Angaben .....	18
Organe und Verteiler .....	19
Augenblicke .....	20

## Bericht des Geschäftsleiters

Das 2023 geht als Geschäftsjahr der Konsolidierung in die 25-jährige Geschichte der BetagtenSiedlung Huwel ein. Es war das erste ganze Jahr im Vollbetrieb und erfreulicherweise mit voller Auslastung sämtlicher Wohnungen sowie sehr guter Belegung auf den drei Pflegewohngruppen. Unsere Geschäftstätigkeit hat sich gut eingependelt und das Wohnangebot – aufgeteilt in 71 Wohnungen und 44 Pflegeplätze – scheint genau den Marktbedürfnissen zu entsprechen. Auch unser gastronomisches Angebot gewann wieder an Beliebtheit; wir verzeichneten Frequenzen wie vor der vermeintlichen Pandemie. Den Bankettbereich vermögen wir noch anzukurbeln – da besteht noch beträchtliches Potential.

Trotz Endausbaus unserer Siedlung, können wir uns nicht auf Lorbeeren ausruhen. Es gibt nach wie vor etliche Herausforderungen, die eine Optimierung und Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen erfordern. Schon allein die zunehmende Komplexität sowie die heterogenen Interessen im Gesundheitswesen fordern uns täglich heraus; einfacher wird es jedenfalls nicht.

Wir haben das Berichtsjahr mit mittelmässigem Erfolg und - im Vergleich mit den Vorjahren – ohne nennenswerte Zwischenfälle respektive Widrigkeiten gut gemeistert.

Die überdurchschnittlich hohe Personalfuktuation beunruhigt uns ausserordentlich. Der enorme Wechsel verursachte beachtlichen Zeitaufwand, führte zu Effizienzverlust und folglich zu beträchtlichen Mehrkosten.

### **Die Einsatzplanung stellt eine der grössten Herausforderung an die Führungs-Crew.**

Wissenschaftliche Studien weisen darauf hin, dass eine Stellenneubesetzung Kosten von nahezu einem Jahressalär verursachen. Die Personaleinsatzplanung wird zum Balanceakt. Wenn wir die Schraube etwas anziehen – sprich die Stellenpläne knapper berechnen, wird die Arbeitslast als unerträglich empfunden. Es fallen unweigerlich Überstunden an, die Zufriedenheit nimmt ab und krankheitsbedingte Ausfälle nehmen zu.

Der Umstand, dass die Komplexität im Betreuungsalltag allgemein und auch der administrative Aufwand im Speziellen stetig zunehmen, raubt beträchtliche Zeitressourcen, die wiederum bei der Betreuung unserer Bewohner fehlen. Meines Erachtens ist die Einsatzplanung eine der grössten Herausforderung an die Führungs-Crew.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht schlagen die höheren Personalkosten massiv zu Buche. Dank sehr guter Bettenauslastung erzielten wir wohl einen stattlichen Mehrumsatz von rund 60'000 Franken, aber verursachten rund 288'000 Franken höhere Lohnkosten beim Pflegepersonal als budgetiert. Das steht notabene in keinem vertretbaren Verhältnis. Bei den übrigen Einnahmequellen – sprich Mieterträgen sowie Leistungen der Ökonomie, erzielten wir quasi Punktelandungen im Vergleich zum Budget. Leider überschritten wir auch das Lohnbudget in der Gastronomie massiv. Es zwingt uns, Dienstpläne und Dienstzeiten zu kürzen, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und gegebenenfalls das Angebot anzupassen. Da ist maximaler Wille, Überzeugungskraft, Kreativität, Flexibilität und Verständnis gefordert. Lamentieren bringt uns jedenfalls nicht weiter.

Im Gegensatz zum Vorjahr war es einfacher, die Umsatzziele zu erreichen. Wir hatten bedeutend weniger Wechsel und massiv bessere Auslastung auf den Pflegewohngruppen und eine geringe Fluktuation in den Mietwohnungen. In Folge Überschreitungen der Personal- und Kapitalkosten (Saron-Festgeldhypotheken), gelang uns kein ausgeglichenes Ergebnis. Statt der budgetierten Einlage in den Reservefond in Höhe von 401'920 Franken, konnten wir lediglich 69'022 Franken für künftige Investitionen rückerhalten.

### **Wir leisten Bestrebungen hin zu nachhaltiger Energieversorgung.**

Wir haben im 2023 auch wieder beträchtliche Investitionen in den Gebäude- und Infrastrukturunterhalt getätigt. Allein die Nachrüstung der Brandschutzmassnahmen in den Häusern 8 und 6 belief sich auf 116'523 Franken Investitionskosten.

Wir liessen weitere Zimmer auf der Gruppe Arvi renovieren und in den Korridoren im Haus 8, 2. und 3. OG die in die Jahre gekommenen Teppiche auswechseln.

Wir mussten Wasch- und Spülmaschinen ersetzen. Kurz vor Weihnachten statteten wir alle drei Wohngruppen mit neuen Kaffeevollautomaten aus. Die nächste Investition folgt sogleich; wir lassen auf dem Dach des mittleren Hauses eine Photovoltaikanlage installieren. Ab April 2024 sollten wir bei schönem Wetter tagsüber unseren gesamten Strombedarf selber produzieren können. So leisten wir doch einen sinnvollen Beitrag hinsichtlich nachhaltiger Energieversorgung.

Allgemein kann ich berichten, dass im 2023 grundlegende Normalität einkehrte und der Heimalltag mit all seinen Sonn- und Schattenseiten zur grösstmöglichen Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen vonstattenging. Markus Leser, ehemaliger Senior Consultant bei Curaviva Schweiz brachte es mit seiner Feststellung genau auf den Punkt: «Der Heimalltag ist vielmals ein Alltag der kleinen Dinge». Es braucht kein riesiges Tamtam, dass sich unsere Bewohnenden glücklich fühlen. Ein freundliches Wort, eine liebevolle Berührung, eine gesellige Runde in der Aktivierung, ein feines Essen, Besuch von Angehörigen oder Freunden, ein Ausflug auf die Alp Schwandi, eine frischfröhliche Geburtstagsfeier oder ein musikalisches Ständchen lassen die Herzen erquicken und zaubern ein Lächeln ins Gesicht.

Genau das schätze ich maximal in meinem beruflichen Wirken in der Betagtensiedlung Huwel und exakt das werde ich unwahrscheinlich vermissen. Ja, ich habe im August 2023 den Beschluss gefasst, meine Anstellung per 31. März 2024 zu kündigen. Nach 16 intensiven, interessanten, abwechslungs- und ausgesprochen lehrreichen Jahren war es für mich an der Zeit, die Leitung dieser wunderbaren Institution in neue Hände abzugeben.

### ***Daniel Kiefer übernimmt am 01.04.2024 die Leitung der BS Huwel.***

Es ist meiner Wahrnehmung nach wichtig, dass neue Ideen einfließen und ein frischer Wind durch die Häuser weht. Daniel Kiefer, wohnhaft in Alpnach, wird per 1. April 2024 meine Nachfolge antreten; ich wünsche ihm bestes Gelingen und ebenso viel Freude sowie Befriedigung, wie ich es all die Jahre hatte.

Ich schliesse meinen 16. und letzten Bericht sehr gern mit einer Dankeshymne. Mein Dank geht an alle, die im «Mikrokosmos» Betagtensiedlung Huwel zum Wohlergehen der Bewohnerschaft sowie der ganzen Mitarbeiter-Crew beitrugen und weiter beitragen. Ein ganz besonderer Dank gebührt all jenen, die unsere Dienstleistungen nutzen und somit die Berechtigung bejahen und den Fortbestand sichern.

Markus Thalmann, Geschäftsleiter



## Berufsbildung

### Ein Lernbegleitungstag auf der Wohngruppe Äggi

**Berufsbildnerin:** Ich bekomme eine Woche im Voraus das von der Lernenden (Fachfrau Gesundheit oder Assistentin Gesundheit & Soziales) ausgefüllte Vorbereitungsformular per E-Mail; die Lernenden nutzen hierfür die Online-Plattform «Sephir». Ich überprüfe das Formular nach folgenden Kriterien:

- Ist die Planung umsetzbar?
- Ist genügend Zeit eingeplant?
- Welche Themen hatte die Lernende in der Schule und im überbetrieblichen Kurstag?

In der Regel konsultiere ich meine Unterlagen oder die einschlägigen Seiten im Internet, damit ich der Lernenden noch unterstützende Tipps geben kann. Danach erteile ich der Lernenden Feedback.

**Lernende:** Eine Woche vor Termin sende ich der Berufsbildnerin die Planung meiner Lernbegleitung. Ich plane jeweils drei Bewohnende zur Pflege ein. Dabei wähle ich gern Bewohnende, bei deren Pflege ich noch Tipps und Unterstützung bekommen möchte. Da auf der Demenzwohngruppe fast täglich ein Aktivierungsprogramm durchgeführt wird, baue ich ebenfalls eine Aktivierung ein. Auch die medizinisch-technischen Verrichtungen kann ich je nach Ausbildungsstand üben.

Nach der Rückmeldung der Berufsbildnerin muss ich evtl. noch etwas anpassen. Ich trage die zu pflegenden Bewohnenden in der Agenda ein. Am Lernbegleitungstag nehme ich meinen Laptop und Unterlagen mit. Der Tag beginnt wie immer mit dem Nachwacherapport und danach folgt die Besprechung der Tagesverantwortlichen mit dem Team hinsichtlich Tagesablaufs. Anschließend lese ich mich im elektronischen Pflegemanager easyDOK ein respektive studiere die Verlaufsprotokolle der mir zugeteilten Bewohnerinnen und Bewohner.

Ich bereite die Materialien für die Pflege vor und helfe anschliessend den drei Bewohnenden, in den neuen Tag zu starten. Ich erkläre jeweils, warum eine zweite Person anwesend ist.

Die Berufsbildnerin macht sich Notizen oder gibt mir manchmal vor Ort Tipps. Nach der Pflege rapportiere ich gegenüber der Tagesverantwortlichen, schreibe Verlaufsberichte und quittiere die Pflegeleistungen im easyDOK.

Nach der Pause führe ich nach Möglichkeit eine Gruppenaktivierung durch, damit alle mitmachen können. Ich gehe auf die Tagesverfassung der zu Betreuenden ein und nehme Rücksicht auf den Allgemeinzustand. Die Bewohner freuen sich über das Turnen mit integriertem Gedächtnistraining. Dabei ist es oft erstaunlich, welche Ressourcen noch vorhanden sind; diese zu fördern macht Spass. Ich führe ebenfalls Einzelaktivierung durch – will heissen, dass ich mit einer einzelnen Bewohnerin oder einem Bewohner ein Puzzle mache oder etwas zeichne. Diese Art der Aktivierung nennt man auch 10-Minutenaktivierung, da sich der kognitive eingeschränkte Bewohner nicht zu lange darauf konzentrieren kann.

Nach einer ca. 30-minütigen Aktivierung haben wir noch Zeit, Kompetenzen wie: Blutzuckermessung, Medikamente kontrollieren, Injektionen verabreichen zu üben. Nach meiner Pause helfe ich beim Mittagsservice auf der Wohngruppe. Ich richte an, serviere und gebe – wo Unterstützung erforderlich ist - das Essen ein. Danach helfe ich mit, die Bewohnenden zum Mittagsschlaf zu begleiten und richtig zu lagern.

Sobald die Bewohnenden in der Mittagsruhe sind, erfolgt der Austausch mit der Berufsbildnerin im Stationszimmer. Ich schreibe mir viel auf, nehme Verbesserungsvorschläge entgegen, die ich künftig in der Pflege einbaue. Auch die aktuellen Themen der Schule und der überbetrieblichen Kurstage werden vertieft. Wir besprechen die nächste Lernbegleitung und aktualisieren die Info-Tafel für Lernende im Stationszimmer, damit alle Fachpersonen auf einen Blick sehen, an welchen Kompetenzen ich arbeite. Darauf freue ich mich jeweils, da mir die Berufsbildnerin dabei meist neue Kompetenzen freigibt, an denen ich im Alltag jetzt arbeiten kann. Wir legen die zwei Lernjournale für den nächsten Monat fest.

Anschließend schreibe ich eine Reflexion über den Lernbegleitungsmorgen und fülle das Evaluationsformular aus, welches dann an die Ausbildungsverantwortliche gesandt wird. Darin reflektiere ich meine Tätigkeit am Morgen im Speziellen sowie allgemein den Praxistransfer des an der Berufsschule oder am üK erlangten theoretischen Wissens. Ich übe ebenfalls Fachwörter und bereite meine Rückmeldung an die Berufsbildnerin vor.

Ich finde es schön, dass die Berufsbildnerin mit mir arbeitet und mich begleitet. Ich kann dazulernen und neue Erfahrungen sammeln. Somit komme ich Schritt für Schritt meinem Lehrabschluss näher. Mir gefällt, dass dieser Tag aus einem praktischen und einem theoretischen Teil besteht. Der Lernbegleitungstag ist jeweils anstrengend, ich bin danach müde, aber zufrieden. Es ist auch gewöhnungsbedürftig, wenn man so minutiös unter Beobachtung steht.

**Berufsbildnerin:** Am Nachmittag schreibe ich ein Protokoll über den Lernbegleitungstag und arbeite an den Ampeln, dem digitalen Beurteilungssystem im „Sephir“. Auch zum Kontrollieren der Lernjournale habe ich nun die erforderliche Zeit.

Ich finde es bereichernd für die Lernenden, dass wir ihnen in der BS Huwel diesen monatlichen Lernbegleitungstag durchführen können. Auch für mich, als Berufsbildnerin, ist dieser Tag herausfordernd. Ich kann in diesen Lernsituationen die alltägliche Arbeit der Lernenden reflektieren und wir können daraus gemeinsam Schlüsse für den weiteren Alltag ziehen.

Annemarie von Ah, Berufsbildnerin |  
Tenzin Dampatsang, Anja Felder und  
Saskia Häcki, Lernende



### Gastronomie

#### *Ein Jahr in der Betagtensiedlung Huwel*

Nach genau acht Jahren als Küchenchef bei der Stiftung Brändi und der Arbeit mit kognitiv und psychisch beeinträchtigten Menschen habe ich mich entschieden, dass die Zeit gekommen war, um nach einer neuen Herausforderung Umschau zu halten. Es war eine sehr schöne, aber auch fordernde Zeit bei der Stiftung Brändi und ich beschloss deshalb, eine kurze Auszeit zu nehmen, um mich in Ruhe neu zu orientieren.

Ende Dezember 2022 entdeckte ich die Stellenausschreibung Leitung Gastronomie in der BS Huwel in Kerns. Ich bewarb mich am 31. Dezember 2022 und dann ging alles sehr schnell. Schon am 4. Januar 2023 durfte ich mich vorstellen und am 6. Januar absolvierte ich bereits einen Probetag in der Küche. Am 15. Januar erhielt ich die Zusage, was mich ausserordentlich freute.

Gleich nach dem Vorstellungsgespräch war für mich klar, dass ich den Kaderposten annehmen und in der BS Huwel arbeiten möchte. Beim ersten Betreten des Hauses spürte ich schon eine sehr angenehme und ruhige Atmosphäre.

Am 15. März 2023 war es dann soweit, ich durfte die Nachfolge von Marco Steiner antreten. Ich hoffte, dass der Fussabdruck, den er hinterliess, nicht zu gross für mich war, denn schliesslich trat ich die Nachfolge eines Goldmedaillengewinners an.

Ich kam mir anfänglich etwas verloren vor, doch das legte sich rasch, zumal ich von allen sehr freundlich und herzlich empfangen wurde. Anlässlich des Willkommens-Apéros und danach fortlaufend lernte ich alle Bewohner, Mieter und Mitarbeitende kennen.

Ich fühlte mich rasch wohl und sehr gut aufgenommen.

Da ich ja schon wirklich viel in meinem Leben gemacht, aber noch nie in einer Langzeitinstitution gearbeitet habe, setzte ich mich intensiv mit den Kundenbedürfnissen auseinander. Ich ging auf unsere Bewohner und Tischpensionäre zu und befragte sie nach ihren kulinarischen Vorlieben und Essgewohnheiten. Ich drehte regelmässig Runden im Speisesaal sowie Restaurant und erfuhr im direkten Austausch mit unserer Klientel wertvolle Informationen für mein berufliches Wirken. Auch versuche ich mindestens einmal pro Woche auf den Wohngruppen Arvi, Älggi und Pilatus vorbeizuschauen, um auch mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen, die nicht mehr oder nur selten im Speisesaal anzutreffen sind.

Ich schätze die offene und direkte Art der Bewohner und Mieter sehr. Es ermöglicht mir und dem ganzen Gastro-Team auf Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse einzugehen und somit eine möglichst kundenorientierte Verpflegung sicherzustellen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich für die täglich zahlreichen schönen Begegnungen und Gespräche sowie die vielen erfreulichen Feedbacks. Die überwiegend lobenden Worte und ausgiebigen Zufriedenheitsbekundungen gegenüber mir und dem Gastro-Team spornen an, weiterhin mit vollem Elan und viel Liebe zum Detail unser Bestes zu geben. Ich danke ebenfalls meinem Team für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

So verging dieses erste Jahr fast wie im Flug und ich hoffe, dass noch viele weitere, interessante Jahre folgen.

Carsten Willems, Leiter Gastronomie



## Bericht aus der Hauswirtschaft

«Ist es im Juli dieses Jahres wirklich schon 25 Jahre her, seit ich meine Tätigkeit im Hugel begann?» Das habe ich mich gefragt, als ich beim Stöbern in den alten Fotoalben auf ein Gruppenfoto der Mitarbeitenden vom Juli 1999 gestossen bin. Als wäre es gestern gewesen, erinnere ich mich an meinen ersten Arbeitstag. Bei Kaffee und Gipfeli wurden wir (20 Mitarbeitende) vom Stiftungsrat, der Betriebskommission und der Heimleiterin willkommen geheissen. In der ersten Woche erhielten wir haufenweise Informationen und Instruktionen von Maschinen und Geräten. Vieles musste noch ausgepackt und eingeräumt werden, bevor die ersten Bewohner einziehen und das Restaurant eröffnet werden konnte.

Es war für mich eine neue Erfahrung, bei einer Betriebseröffnung mitzuwirken. Gemeinsam haben wir unsere Zusammenarbeit, Arbeitsprozesse und Abläufe definiert und das Haus fertig eingerichtet. Die Mitarbeitenden waren lediglich auf die Ressorts Gastronomie und Wohnen/Pflege verteilt. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Reinigung und Wäscheversorgung wurden von beiden Bereichen verrichtet. Mit einem 30 %-Pensum in der Gastronomie war ich im Service, in der Küche beim Rüsten und Abwaschen tätig. Die Reinigung des Restaurants, des Eingangsbereichs, der öffentlichen Toiletten sowie das Waschen und Bügeln der Küchenwäsche gehörte auch zu unseren Aufgaben. Wir waren echte Allrounder und haben uns auch bereichsübergreifend unterstützt. Bis alle Pflegemitarbeiterinnen rekrutiert werden konnten, habe ich auch Stübli- und Nacht-Pikettdienste geleistet. Die Pflegewohngruppen wurden von den Pflegenden selbst gereinigt und die Nachtwache hat nebenbei die Bewohnerwäsche gewaschen und gebügelt. Lediglich die Flachwäsche wurde extern in der Lingerie des KSOW verarbeitet. Alljährlich im Mai fand ein «Frühlingsputz» statt; das ganze Haus wurde von einer externen Crew gründlich gereinigt.

In der darauffolgenden Zeit haben wir an Teamsitzungen unsere Ideen, Wünsche und Probleme eingebracht, Erfahrungen ausgetauscht sowie Arbeitsabläufe angepasst und optimiert. Zur Entlastung der Pflegenden wurden Mitarbeitende für die Reinigung der Bewohnerzimmer und für die Arbeiten in der

Wäscherei eingestellt; die neuen Mitarbeiterinnen waren der Pflegeleitung unterstellt.

Um für meinen angestrebten Einstieg in die Hauswirtschaft bereit zu sein, bildete ich mich zur Haushaltleiterin weiter. Im Jahre 2006 war es dann soweit! Neben meinem 60 %-Pensum in der Gastronomie konnte ich mit einem Pensum von 20 % in der Hauswirtschaft starten. Der Aufgabenbereich in der Hauswirtschaft wurde stetig ausgeweitet und hat sich zum eigenständigen Ressort entwickelt. 2008 bot sich mir die Möglichkeit, ganz in die Hauswirtschaft zu wechseln und die Leitung zu übernehmen. Im Hinblick auf die Betriebserweiterung im 2009 mussten alle Abläufe neu strukturiert und umorganisiert werden. Die Reorganisation der Hauswirtschaft fiel in meinen Aufgabenbereich. Um dieser Herausforderung gewachsen zu sein, habe ich eine Führungsausbildung absolviert.

Im Frühjahr 2008 - mitten in der Bauphase des zweiten Hauses - hat Markus Thalmann die Geschäftsführung von Rosa Mathis übernommen. Innert kürzester Zeit hat er sich eingearbeitet und seine Erfahrung und sein Können eingebracht. Die Eröffnung des 2. Hauses brachte viele Veränderungen mit sich. Um den Bedürfnissen, Vorstellungen und Wünschen unserer neuen Bewohner und Mieter gerecht zu werden, musste eine Vielzahl neuer Mitarbeitenden eingestellt werden. In der Wäscherei wurden die Haushaltmaschinen durch professionelle Industriemaschinen ersetzt und fortan die gesamte Betriebs- und Bewohnerwäsche im Haus verarbeitet. Um den massiv angestiegenen Reinigungsaufwand bewältigen zu können, wurden neue Maschinen und Geräte angeschafft sowie die Arbeitsabläufe umstrukturiert. Wenn zuvor ein Zweierteam reichte um Reinigung und Wäscheversorgung abzudecken, war nun eine Tagesbesetzung von mindestens fünf Personen erforderlich. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die bis anhin vom Gastro-Team oder von Pflegenden selbst verrichtet wurden, hat nun mein Team übernommen. Die Verantwortung für Dekorationen, insbesondere im öffentlichen Bereich sowie Einkauf und Lagerbewirtschaftung von Verbrauchsmaterialien und Wäsche gehörten neu zu meinen Pflichten. Um den Verbleib in den Wohnungen bis ins höchste Alter zu ermöglichen, bieten wir unseren

Mietern u.a. Unterstützung bei der Reinigung und Wäscheversorgung an.

Unser Dienstleistungsangebot wird rege genutzt und die Beratung sowie Disposition gehören ins Aufgabengebiet der Leitung Hauswirtschaft. Ebenfalls zu meinem Zuständigkeitsbereich gehört die Zimmer- und Wohnungsübergabe bei Bewohner- oder Mieterwechsel. Ich Sorge mit meinem Team dafür, dass alles in tadellosem Zustand übergeben wird. Im Frühjahr 2010 habe ich erstmals den «Frühlingsputz» organisiert und zusammen mit meinem Team selbst ausgeführt.

Die Eröffnung des dritten Hauses mit 31 Wohnungen und der Hausarztpraxis am 1. April 2022 hat unseren Aufgabebereich nochmals vergrößert. Mittlerweile besteht mein Team aus 12 Frauen und zwei Männern; insgesamt umfasst die Hauswirtschaft 8.3 Stellenäquivalente. In unserer gut eingerichteten Lingerie werden täglich «Berge» von Wäsche verarbeitet. Jährlich waschen und bügeln wir rund fünf Tonnen Berufswäsche. Dazu kommen sechs Tonnen Reinigungslappen und eine Unmenge an Küchen- und Flachwäsche, Frottiertücher sowie die Wäsche und Kleider unserer Bewohnerschaft. Wir bieten Wäscheservice für Externe an; so verarbeiten wir u.a. jährlich rund 300 Chutteli fürs Schülertrinklä oder die Gewänder der Erstkommunikanten.

Unser Reinigungs-Team putzt die Pflegewohngruppen, alle öffentlichen Räume, die Wirtschaftsräume und zudem im Auftrag regelmässig rund 20 Mietwohnungen sowie die Hausarztpraxis. Meistens werden wir für die Endreinigung der Wohnungen bei Mieterwechsel beauftragt.

Im Frühjahr und Herbst werden wir von zahlreichen Mietern fürs Fenster- und Storenputzen sowie fürs Vorhangwaschen engagiert. Wir dekorieren das Haus, helfen auch mal beim Gastro-Team im Service aus und sind bei der Organisation von Jahresendfeiern und Bewohnerweihnachten involviert.

Was macht es aus im Huwel zu arbeiten? Ich erinnere mich, als ich mir Gedanken machte, wie lange es mir im Huwel wohl gefallen würde. Aus dem Gastgewerbe stammend, war es für mich völlig normal, des Öfteren weiterzuziehen und eine neue Herausforderung zu suchen. Und nun bin ich immer noch da. Die Arbeit mit betagten Menschen erfüllt mich und bereitet mir viel Freude. Meine Tätigkeit ist nach wie vor interessant und abwechslungsreich und ich schätze die gute Zusammenarbeit. Ich hatte die Möglichkeit mich weiterzubilden, darf mich einbringen und das Betriebsgeschehen mitbestimmen. Unser Leitbild wird gelebt und wir begegnen uns mit Achtsamkeit, Respekt und Toleranz. Wir erfüllen unsere Aufgaben mit Begeisterung und Engagement, wobei der Mensch im Mittelpunkt steht. Gemeinsam haben wir den Huwel zu dem gemacht, was er heute ist, nämlich ein vertrautes Zuhause für unsere Bewohner und Mieter sowie eine interessante Arbeitsstätte für die rund 100 Mitarbeitenden.

Mit dem Ziel, bis zu meiner Pensionierung weiter im Huwel tätig zu sein, freue ich mich auf die kommenden Herausforderungen.

Vreni Berwert, Leiterin Hauswirtschaft

(Fotoaufnahme Huwel-Crew, Juli 1999)



## Hauswartung & Technischer Dienst

Das Berufsbild des Hauswartes umschreibt den Unterhalt und die Instandhaltung von Gebäuden, technischer Einrichtung und Anlagen. Unsere Aufgabenfelder in der **Hauswartung und Technik** können als spannend, vielseitig und abwechslungsreich bezeichnet werden. Zur Ausführung der Arbeiten gehört ein hohes Mass an Flexibilität, Entscheidungsfreudigkeit sowie Veränderungsbereitschaft.

Im **Gebäudeunterhalt** haben wir den alten Teppichboden im Korridorbereich des Huwel 8 erneuert. Zusammen mit helleren LED-Leuchtmitteln wirkt dieser Bereich wieder viel einladender und freundlicher. Bei den Markisen machte sich das Alter bemerkbar; wir mussten einige Stoffbahnen auswechseln. Mit dem Einbau von automatisch schliessenden Brandschutztüren ist die Fluchtsituation stark verbessert worden. Im Brandfall ist eine horizontale Fluchtmöglichkeit in einen geschützten Bereich ohne Treppensteigen möglich.

Unser **Möbiliar** und unsere **Gerätschaften** werden teils stark beansprucht. So haben wir mehrere Tischplatten mit einer hellen Holzoberfläche erneuern lassen. Die unterschiedlichsten Pflegegeräte wie Patientenhheber oder Topfreinigungsgeräte sind durch anerkannte Fachfirmen geprüft und gewartet worden. Die Rollatoren, Rollstühle sowie Pflegebetten prüfen wir selber in unserer Werkstatt und erstellen die erforderlichen Prüfprotokolle. Mit der Ersatzanschaffung von hochwertigen Kaffeemaschinen kann nun auf jeder Wohngruppe exzellenter Bohnenkaffee genossen werden. Hierzu haben wir die Anschlüsse vorbereitet.

Wir **reinigen** die Aussenbereiche wie Gehwege, Strassen- oder Dachflächen. Aber auch die Entwässerungsleitungen lassen wir jährlich durch eine Fachfirma hochdruckspülen. Dieses Jahr haben wir zusätzlich die Regenwasserableitungen überprüft und wo nötig, von Schlamm und Laub befreit. Die gesammelten Wertstoffe wie Karton, Papier, PET, Weissblech usw. bringen wir mit unserem Lieferwagen zur Wiederverwertung nach Alpnach. Es ist immer wieder erstaunlich, welche imposante Menge gesammelt wird.

Neu nutzen wir einen Teil der sehr warmen Fortluft des Tumblers in der Wäscherei.

Diese Wärme heizt uns gratis die neue und frische Aussenluft der Lüftungsanlage wieder auf. Die vermehrten Hitzetage forderten im 2023 Mensch und **Gebäudetechnik**. Die Nachfrage an schattige, kühle Räume und Ecken war hoch. Mit korrektem und frühzeitigem Beschatten der Fensterfront, geschlossenen Fenstertagsüber und konsequentem Nachtauslüften, konnte etwas gegen den schnellen Temperaturanstieg unternommen werden. Nur da wo es wirklich nötig war, wurden elektrische Klimageräte bedarfsgerecht eingesetzt.

Unsere Photovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus wünscht sich mehr Sonnenschein als Wolken. Die selbst produzierte erneuerbare Energie nutzen wir als Eigenverbraucher; es deckt einen bescheidenen Teil unseres Strombedarfes ab. Ein möglichst bedarfsgerechter **Energieeinsatz** senkt ganz klar den Ressourcenbedarf und dadurch auch die Betriebskosten. Gewohnheiten ändern kann jeder, sofern er die Komfortzone nicht verlassen muss. Mit unseren Tipps und Informationen ist vielleicht das eine oder andere Raumheizgerät ausgeschaltet oder die Waschtemperatur auf 40° Celsius gesenkt worden.

Die **Aussen- und Grünanlage** mit den Gehwegen und schattenspendenden Bäumen bietet einige Sitzgelegenheiten. Diese Holzbänke haben wir im Winter zerlegt und die Holzbretter mit einer neuen Schutzfarbe behandelt. Bei den Sträuchern und Bäumen war der alljährliche Erhaltungs- und Auslichtungsschnitt nötig. Vom Kernser Forst erhalten wir alljährlich zur Adventszeit eine grosse Weihnachtstanne, welche durch uns mit elektrischen Kerzen geschmückt wird. Fürs kommende Jahr ist eine neue Kerzengirlande nötig, da unsere sehr alt und defekt ist.

Im Sommer sind alle Mitarbeitenden der BS Huwel durch die fachkundige Anleitung des Samariterversins Kerns zum Thema **Nothilfe** instruiert worden. Die Themen Ampelschema, Rettungskette, Augenspülung, Bodycheck, Bewusstlosenlagerung, BLS-AED, Fremdkörper und Helmabnahme sind in Postenarbeit erlernt und geübt worden.

Ich **danke** dem Team «Wartung» für ihren Einsatz und die Bereitschaft, die Arbeiten stets flexibel und mit Freude auszuführen.

Peter Rohrer, Leiter Hauswartung & Technik

## Sekretariat & Empfang

Seit Juni 2022 bin ich als Mitarbeiterin Sekretariat & Empfang tätig. Ich darf beim direkten Kundenkontakt sehr viele schöne Momente mit unseren Bewohnern, Mietern und Mitarbeitenden erleben und gleichzeitig viele spannende, vielseitige und anspruchsvolle Aufgaben ausführen. Eine monatlich wiederkehrende Tätigkeit möchte ich euch gern näher vorstellen.

### Das Fakturieren!

Die Fakturierung gehört zu den wichtigsten Tätigkeiten jedes Unternehmens, die äusserst zuverlässig und genau erledigt werden muss. Faktura bedeutet so viel wie Rechnung. Die Fakturierung bezeichnet also alle Vorgänge, die im Zusammenhang mit dem Ausstellen einer Rechnung durchgeführt werden. Kaum sind die Rechnungen am ersten Arbeitstag des Monats er-

### Die Fakturierung gehört zu den wichtigsten Tätigkeiten jedes Unternehmens.

stellt und bis zur Mittagszeit in den Briefkästen der Bewohner und Mieter verteilt, beginnt schon die Leistungserfassung für den laufenden Monat. Nebst den **Fixkosten** wie Aufenthaltstaxe und Pflegekosten für die Bewohner oder Mietzinsen für die Mieter kann eine Rechnung **Kosten für Pflegematerial** und **persönliche Auslagen** (Telefon-Grundtaxe, Auslandgespräche, Fusspflege, Coiffeur, Medikamente, Näh- und Flickarbeiten, Reinigung und Wäscheservice, Bezüge Cafeteria) enthalten. Diese Leistungen erfasse ich manuell in unserer Software Heim.Net.

Sobald ich alle Leistungen erfasst habe, drucke ich die sogenannte «Fakturadatenliste» für die Kontrolle nach dem Vieraugenprinzip aus. Anschliessend werden die letzten Änderungen vorgenommen und dann drucke ich die rund 120 Rechnungen inkl. Empfangsschein aus und verpacke diese zusammen mit Belegen und allfälligen Beilagen. Ein grosser Teil der Rechnungen verteile ich direkt in die Briefkästen unserer Mieter und Bewohner. Die restlichen Couverts werden frankiert und zur Post gebracht.

Die Patientenrechnung an die Krankenversicherungen für die Leistungsabrechnung übermitteln wir elektronisch über die Schnittstelle der Firma MediData. MediData bietet den verschlüsselten Datenaustausch zwischen Leistungserbringern und Versicherern an. Diese Verrechnungsart nennt man Tiers Payant. Wir als Leistungserbringer rechnen direkt mit der Krankenkasse ab. Die Krankenkasse fordert vom Versicherten eine allfällige Kostenbeteiligung ein.

### Wer trägt die Heimkosten?

Ein vom Bund festgelegter Teil der **Pflegekosten** übernimmt die Krankenversicherung (CHF 9.60 pro Pflegestufe). Der Selbstkostenanteil der Pflegeempfängerin beträgt schweizweit CHF 23.00 pro Tag und die verbleibenden Kosten aus der Pflegegabe trägt die Wohnsitzgemeinde als Restfinanziererin. Aufenthaltstaxen und Pflegeselbstkosten sowie Extras gehen zu Lasten der Bewohner.

Seit Oktober 2022 wird zudem das **Pflegematerial** (Medizinal- und Pflegebedarf sowie Inkontinenzprodukte) von der Krankenversicherung vergütet, wenn es auf der sogenannten Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL) aufgeführt ist. Relevant für die Verrechnung des Höchstvergütungsbetrages (HVB) ist der Leistungserbringer, der die Rechnung stellt. Ist ein Produkt nicht auf der MiGeL-Liste, wird es der Pflegeempfängerin in Rechnung gestellt. **Übrige Leistungen** wie Fusspflege, Coiffeurdienste, Näh- und Flickarbeiten etc. gehen zu Lasten der Bewohner bzw. Mieter.

Zum Fakturalauf gehört nun noch die Übertragung der verrechneten Posten in die Finanzbuchhaltung sowie das Controlling und Nachführen der Statistiken. Ich empfinde jeweils ein gutes Gefühl, wenn alles erledigt ist und die Kontensaldi stimmen.

Ich bedanke mich für das stets entgegengebrachte Vertrauen und die vorbildliche Zahlungsmoral bei all unseren Rechnungsempfängern.

Madlen Mathis, Mitarbeiterin Sekretariat & Empfang

Konsolidierte Bilanz per 31.12.2023

**AKTIVEN**

**Umlaufvermögen**

	Berichtsjahr	Vorjahr
B Kasse	3'876.85	5'339.05
B Bankguthaben	568'334.80	207'684.45
B Baukonto OKB	263'212.10	281'362.70
S Bankguthaben	299'515.75	333'388.33
B Debitorenguthaben	577'056.70	502'844.55
B Übrige Guthaben, inkl. Transitorische Aktiven	1'876.80	86'341.70
B Vorräte	75'606.45	77'067.90

**Anlagevermögen**

B Grundstück	2'238'000.00	2'238'000.00
B Erschliessung & Umgebung	2.00	2.00
B Gebäude Huwel 8	752'059.35	944'563.60
B Gebäude Huwel 6	4'248'310.20	4'553'702.20
B Gebäude Huwel 4	8'755'533.90	9'017'089.85
B Mobile Betriebseinrichtungen H8 + H6 + H4	929'755.80	985'727.75
B Fahrzeuge	9'601.00	12'001.00
S Privatdarlehen	100'000.00	100'476.40

**TOTAL AKTIVEN**

**18'822'741.70 19'345'591.48**

**PASSIVEN**

**Fremdkapital**

B Kreditoren	99'380.90	104'805.05
B Transitorische Passiven	184'381.45	137'020.00
B Darlehen unverzinslich	112'760.00	2'312'220.00
B Darlehen verzinslich	12'700'000.00	11'100'000.00
B Rückstellungen allgemein	3'276'645.24	3'207'623.34

**Stiftungskapital**

S Stammkapital	25'000.00	25'000.00
S Gewinnvorträge Vorjahre	2'458'923.09	2'421'476.77
S Mehrertrag / Mehraufwand (-) Stiftung	-34'348.98	37'446.32
B Mehrertrag / Mehraufwand (-) Betrieb	-	-

**TOTAL PASSIVEN**

**18'822'741.70 19'345'591.48**

Legende  
 Beträge in CHF  
 S = Stiftung Betagtenheim Kerns  
 B = Betagtensiedlung Huwel

# STIFTUNG BETAGTENHEIM KERNS

## Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023

### STIFTUNGSRECHNUNG

	Budget	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		<b>9'072.17</b>	<b>43'435.17</b>
Schenkungen / Spenden / Legate		8'532.00	42'958.20
Zinserträge		540.17	476.97
<b>Aufwand</b>		<b>43'421.15</b>	<b>5'988.85</b>
Spesen / Leistungen Dritter		43'301.40	5'913.05
Bankspesen und Zinsaufwand		119.75	75.80
<b>Mehrertrag / Mehraufwand (-)</b>		<b>-34'348.98</b>	<b>37'446.32</b>

### BETRIEBSRECHNUNG

<b>Ertrag</b>	<b>6'808'453</b>	<b>6'890'884.44</b>	<b>6'464'254.08</b>
Steuerertrag			
Steuerertrag			
Taxen Pflegegeschoss	3'811'413	3'868'682.20	3'583'315.40
Mietzinse Wohnungen	1'136'280	1'146'216.50	903'928.50
Zusatzleistungen für Bewohner	113'000	99'493.30	98'257.20
Medizinische Nebenleistungen	16'000	24'436.97	16'211.90
Übrige Mieteinnahmen	114'000	118'432.00	68'080.95
Umsatz Restaurant & Bankette	400'000	408'054.58	375'111.92
Übrige Nebenerlöse	-	2'596.59	3'024.78
Zinsbeitrag Gemeinde Kerns	130'000	130'000.00	130'000.00
Pflegekostenbeiträge Gemeinden	1'086'960	1'092'453.80	930'307.05
Beiträge Kanton OW / Spenden	800	518.50	777.50
Entnahme Reserve für Investitionen	-	-	-
Entnahme Reserve für Defizitdeckung	-	-	355'238.88
<b>Aufwand</b>	<b>6'808'453</b>	<b>6'890'884.44</b>	<b>6'464'254.08</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>4'202'238</b>	<b>4'642'132.76</b>	<b>4'415'118.13</b>
Besoldung	3'605'105	3'985'635.80	3'770'361.55
Sozialleistungen	501'833	577'191.60	529'997.95
Personalnebenaufwand	72'700	54'344.91	95'970.13
Honorar Betriebskommission	16'000	18'730.00	13'175.00
Honorar Personalverleih	6'600	6'230.45	5'613.50
<b>Sachaufwand</b>	<b>2'606'215</b>	<b>2'248'751.68</b>	<b>2'049'135.95</b>
Medizinischer Bedarf	67'400	51'537.69	73'403.62
Lebensmittel und Getränke	350'000	355'459.09	359'777.09
Haushaltartikel, Textilien	93'350	87'834.07	112'348.24
Unterhalt / Reparaturen Anlagen	206'292	183'398.45	192'414.21
Abschreibungen	1'008'000	1'018'250.00	942'739.00
Zuweisung an Rückstellungen	401'921	69'021.90	-
Hypothekarzins	70'600	108'165.45	59'031.45
Energie und Wasser	218'000	190'756.00	144'975.40
Büro- und Verwaltungsaufwand	118'493	116'888.40	106'034.25
Versicherungen, Gebühren, Übriges	72'160	67'440.63	58'412.69
<b>Mehrertrag / Mehraufwand (-)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**Erfolg Gesamtrechnung**

**-34'348.98**

**37'446.32**

## Anhang

### Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Artikel 957 bis Artikel 962a) erstellt. Diese Bestimmungen sehen im Grundsatz die Bewertung zum Niederstwertprinzip vor. Weiter besteht jedoch die Möglichkeit, zu Wiederbeschaffungszwecken oder zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens zusätzliche Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen vorzunehmen oder nicht mehr begründete Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen nicht aufzulösen.

Die wesentlich angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind oder wo Wahlmöglichkeiten vorliegen, sind nachfolgend beschrieben:

- ✚ Der Erlös wird beim Übergang von Nutzen und Gefahr (in der Regel bei erbrachter Dienstleistung) erfasst;
- ✚ Das Anlagevermögen wird aufgrund der Anlagebuchhaltung abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

### Anzahl Mitarbeitende

Die Stiftung Betagtenheim Kerns bietet - analog Vorjahr - nicht mehr als 60 Stellen an (Vollzeit-äquivalente).

### Verpfändete Aktiven

Gesamtwert der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2023	31.12.2022
↳ Liegenschaften (Buchwert)	CHF 15'993'903	CHF 16'753'356



## Bericht der Revisionsstelle



Orfida Treuhand + Revisions AG  
QUBO · Kägiswilerstrasse 15 · 6061 Sarnen  
Telefon 041 666 75 00  
contact@orfida.ch · www.orfida.ch

### **Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Betagtenheim Kerns 6064 Kerns**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Betagtenheim Kerns (Seiten 12 bis 14) für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In Ihrem Bericht vom 14. März 2023 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Orfida Treuhand + Revisions AG

Adrian Halter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Daniel Halter  
Revisionsexperte

Sarnen, 15. März 2024

## Budget 2024

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>Budget 2024</b>	<b>Ergebnis 2023</b>
<b>Ertrag</b>	<b>7'109'784.75</b>	<b>6'890'884.44</b>
Total Wohnen/Pflege, exkl. Gde-Beiträge	3'962'001.10	3'868'682.20
Mietzinse Wohnungen, inkl. NK	1'174'092.00	1'146'216.50
Zusatzleistungen Bewohner, Übriges	147'000.00	123'930.27
Übrigen Mieteinnahmen	127'700.00	118'432.00
Umsatz Gastronomie, MwSt-bereinigt	440'100.00	408'054.58
Übrige Nebenerlöse	-	2'596.59
Zinsbeitrag Gemeinde Kerns	-	130'000.00
Pflegekostenbeiträge Gemeinden	1'256'176.00	1'092'453.80
Beitrag Kanton Obwalden	500.00	518.50
Entn. Reserve f. Spezialfinanzierung	-	-
Entn. Reserve f. Mehraufwand	2'215.65	-
<b>Aufwand</b>	<b>7'109'784.75</b>	<b>6'890'884.44</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>4'622'745.25</b>	<b>4'642'132.76</b>
Besoldung	3'983'600.55	4'004'365.80
Sozialleistungen	550'784.70	577'191.60
Personalnebenaufwand	81'760.00	54'344.91
Personal von Leihfirmen	6'600.00	6'230.45
<b>Sachaufwand</b>	<b>2'487'039.50</b>	<b>2'248'751.68</b>
Medizinischer Bedarf	51'400.00	51'537.69
Lebensmittel & Getränke	405'000.00	355'459.09
Haushaltartikel, Textilien, Utensilien	93'350.00	87'834.07
Unterhalt & Reparaturen Anlagen	181'541.50	183'398.45
Abschreibungen	1'080'000.00	1'018'250.00
Zuweisung an Rückstellungen	150'000.00	69'021.90
Hypo-Zinse & Bankspesen	131'000.00	108'165.45
Energie & Wasser	208'000.00	190'756.00
Büro- & Verwaltungsaufwand	110'353.00	116'888.40
Versicherungen, Gebühren, Übriges	76'395.00	67'440.63
<b>Mehrertrag / Mehraufwand (-)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Erläuterungen zum Budget 2024

Wir legen ein ambitionöses aber realistisches Umsatzziel von rund 7.11 Mio. Franken fest. Bei marginal höheren Aufwänden resultiert im Budget eine Unterdeckung von 2'216 Franken. Wir gehen somit wieder von einem ausgeglichenen Resultat aus. Die Anmelde-liste für Wohnungen wird laufend länger und die Nachfrage ist somit anhaltend hoch; wir könnten wohl locker ein weiteres Haus mit Mietwohnungen bauen und betreiben. Leider sind unsere Platzverhältnisse auf dem Grundstück ausgeschöpft und so bleibt es vorerst bei den drei Gebäuden. Der Bedarf an Pflegeplätzen ist ebenfalls gegeben und es besteht eine konstante Nachfrage; wir konnten im vergangenen Jahr freie Pflege-zimmer immer rasch weitervermieten. Wir hielten auch wieder vermehrt ausserkantonale Anfragen, zumal etliche Pflegeheime wegen Personalknappheit Aufnahmestopps verhängten. Wir sind in der sehr erfreulichen Lage, dass wir die bestehenden Kapazitäten angebotsseitig voll ausschöpfen können. Mehr Sorgen und Kopfzerbrechen bereitet uns die gewaltige Kostenspirale. Um auf dem Arbeitsmarkt einigermaßen konkurrenzfähig zu bleiben, mussten wir einerseits die Lohnsumme um drei Prozent erhöhen

und andererseits die Zulagen ausbauen; wir gewähren neu auch an Samstagen Inkonvenienzzulagen. Die prekäre Lage auf dem Arbeitsmarkt zwingt uns unweigerlich, höhere Löhne zu zahlen. Wir müssen im 2024 massiv steigende Hypothekarzinsen berappen und nochmals eine beträchtliche Erhöhung der Energiepreise – insbesondere bei der Fernwärme (+ 10.5 %) - stemmen. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0.4 Prozentpunkte schlägt ebenfalls wesentlich zu Buche. Das verteuert unsere Verbrauchsgüter und ebenso die Serviceleistungen unserer Support- und Instandhaltungs-firmen.

Die massive Teuerung führte unweigerlich zu Preiserhöhungen. Wir mussten die Aufenthaltstaxen um 10 Franken pro Tag und ebenfalls die Nebenkostenpauschalen bei den Mietwohnungen erhöhen.

Ich befürchte, dass das Ende der Fahnenstange damit noch nicht erreicht wurde. Wenn sich die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht bald bessert, werden weitere Preis- und Taxerhöhungen unabdingbar. Die Spirale dreht unaufhaltsam weiter und das ist besorgniserregend.



## Statistische Angaben

Am 31.12.2023 lebten 89 Frauen und 30 Männer bei uns. Im 2023 sind 18 Personen verstorben; insgesamt sind 32 Personen ein- und 23 Personen ausgezogen.

Der durchschnittliche Aufenthalt beträgt 3.53 Jahre (Mieter und Bewohner).

Im 2023 leisteten wir insgesamt 15'987 Pflgetage.

Unsere Institution umfasst 71 komfortable Mietwohnungen sowie 44 Pflegezimmer (davon 11 Zimmer auf der geschützten Wohngruppe) verteilt auf drei Gruppen (Äggi, Arvi, Pilatus).

Das Durchschnittsalter unserer Bewohner & Mieter beträgt 83 Jahre.

Durchschnittsalter bei Eintritt ist 82 und bei Austritt 85 Jahre.

Aufteilung nach Geschlechter:

Frauen 74.8 % & Männer 25.2 % (Ø im 2023).

Die älteste Bewohnerin ist aktuell im 102. Lebensjahr und die jüngste Bewohnerin wird 34.

### Wir nahmen Abschied von

Margrit Spichtig-Arnold	25.11.1943 – 02.01.2023
Elisabeth von Holzen-Barmettler	09.06.1933 – 14.01.2023
Anita Zingg-Grünig	01.03.1946 – 30.03.2023
Johann Durrer-Bölsterli	11.12.1926 – 17.04.2023
Alfred Durrer-Filliger	22.09.1942 – 28.04.2023
Arnold Röthlin	03.05.1946 – 17.05.2023
Maria Achermann	31.07.1931 – 09.06.2023
Franz Amrhein	18.01.1941 – 31.07.2023
Berta von Rotz-Bucher	25.01.1931 – 25.09.2023
Marlies Risi-Muff	16.07.1940 – 06.10.2023
Niklaus von Rotz-Brunner	13.02.1933 – 15.10.2023
Urs Jakober-Michel	12.03.1952 – 01.11.2023
August Bucher-Röllli	08.02.1937 – 29.11.2023
Frieda Kathriner	02.10.1935 – 06.11.2023
Niklaus Kuchler-Joller	21.10.1936 – 26.12.2023
Margrit Imfeld-Britschgi	02.07.1933 – 27.12.2023

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren



### Stellenplan 2024 in Vollzeitstellen

Verwaltung	1.8
Gastronomie	8.8
Hauswirtschaft	8.6
Pflege Fachpersonal, inkl. Leitung	16.8
Pflege Assistenzpersonal	14.0
Aktivierung	0.7
Umgebungspflege/Hauswartung	1.8

**Total 52.5 Stellen**

verteilt auf  
99 Personen

(exkl. Lernende)

**Total 12 Lernende**

Stand 01.01.2024

## Organe

### Stiftungsrat

Albert Reinhart-Hertach	Präsident
Lisbeth Durrer-Britschgi	Vizepräsidentin
Andreas Bucher	Mitglied
Sonnie Burch-Chatti	Mitglied
Marlies Durrer-Ettlin	Mitglied
Monika Ettlin-Kellenberger	Mitglied
Beat Ettlin-Krummenacher	Mitglied
Theres Michel-Michel	Mitglied
Andrea Röthlin-Schälin	Kassiererin
Barbara Colmelet	Protokollführerin

### Betriebskommission

Albert Reinhart-Hertach	Präsident
Lisbeth Durrer-Britschgi	Mitglied
Beat Ettlin-Krummenacher	Mitglied
Andrea Röthlin-Schälin	Mitglied
Barbara Colmelet	Protokollführerin

### Revisionsstelle

Orfida Treuhand & Revision AG, Sarnen

### Operative Leitung

Markus Thalmann	Geschäftsleiter
Andrea Bannwart-Elsener	Leiterin Pflege & Betreuung
Vreni Berwert	Leiterin Hauswirtschaft
Carsten Willems	Leiter Gastronomie
Peter Rohrer	Leiter technischer Dienst

### Verteiler Jahresbericht

Einwohnergemeinderat Kerns  
Kirchgemeinderat Kerns  
Korporationsrat Kerns  
Teilsame Dorf  
Alpgenossenschaft a.d. Brücke  
Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte  
Bewohnerinnen und Bewohner  
Mieterinnen und Mieter  
Mitarbeitende  
Revisionsstelle  
Obwaldner Kantonalbank  
Handelsregisteramt Obwalden  
Abgabe im Haus / Publikation Homepage  
Kerns, im März 2024



# Augenblicke im 2023

